

DAS MODERNSTE GEFÄNGNIS DER WELT

Die Strafanstalt in Sao Paolo (Brasilien)

Von Alice Schalek

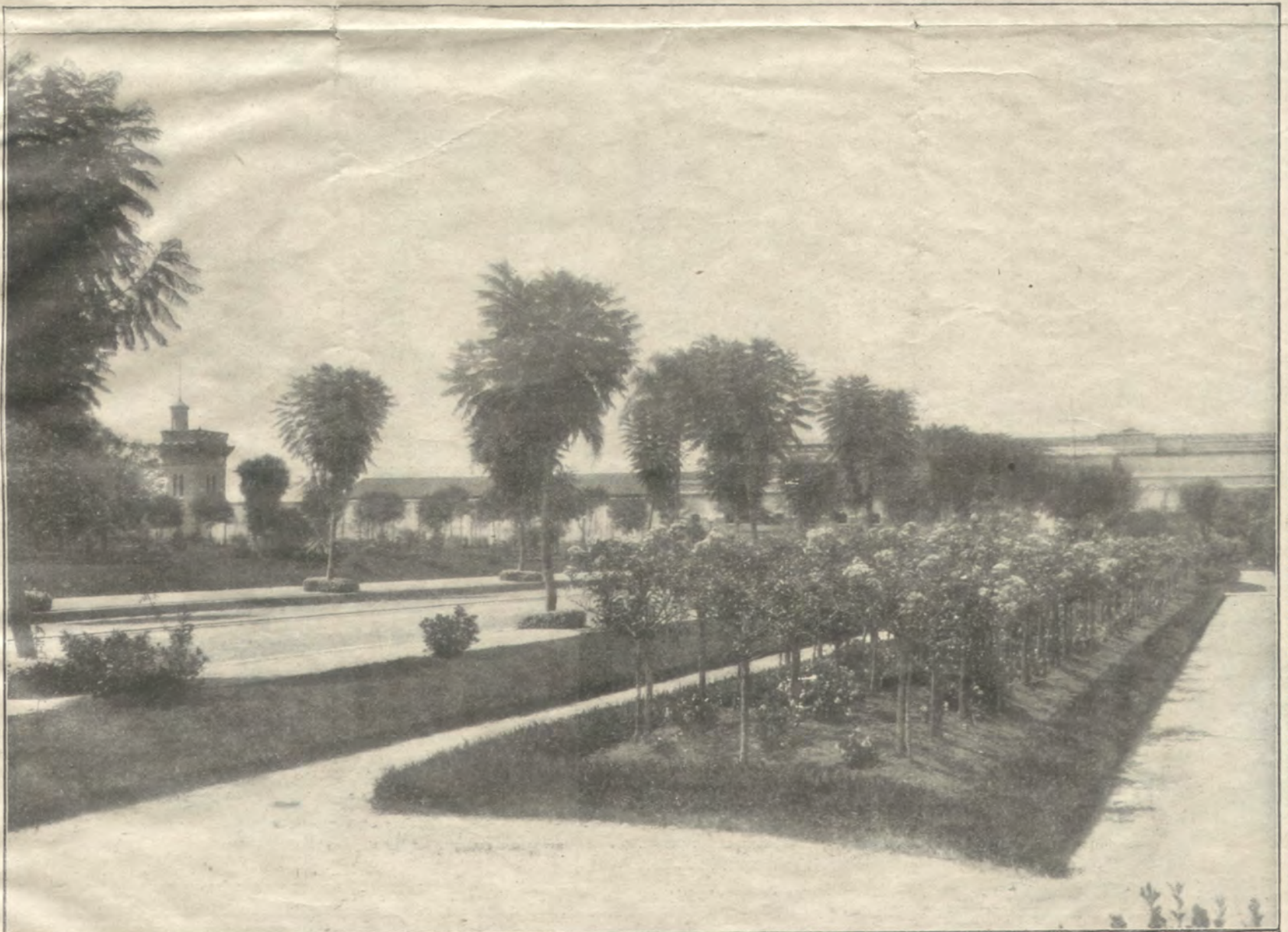
Das moderne Gefängnis in Sao Paolo, der Hauptstadt des gleichnamigen brasilianischen Bundesstaates, das nach zehnjähriger Bauzeit vor kurzem in Betrieb gesetzt wurde, ist das einzige dieses Stils auf Erden. Die Herren Albuquerque Lins und Dr. Almino Arantes, die Gründer dieses menschenfreundlichen Gefängnisses, das man eher Volksbildungsheim nennen sollte, haben über die Eingangspforte in den Stein den Wahlspruch meißeln lassen: „Arbeit, Disziplin und Güte machen das vergangene Verbrechen wieder gut und führen den Täter zur Gesellschaft zurück.“

Diesem Spruch gemäß soll der Sträfling hier zu einem neuen Menschen erzogen werden, eine neue Kinderstube finden oder,

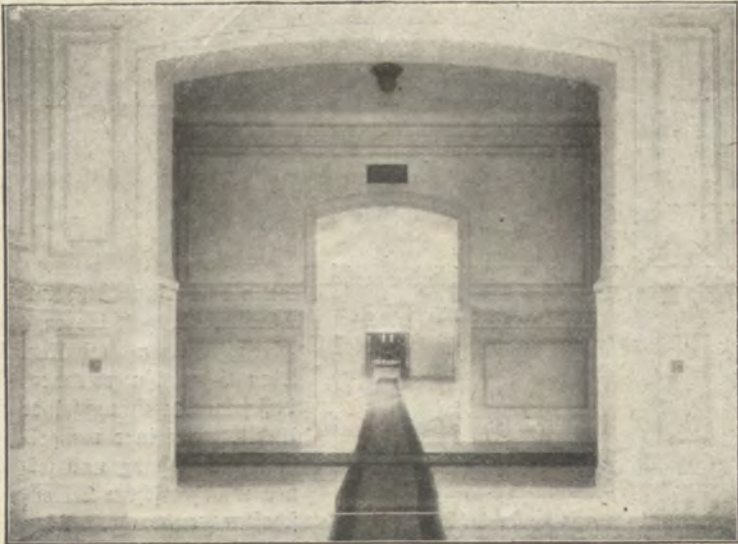


Das modernste Gefängnis der Welt: Bilder aus der Strafanstalt in Sao Paolo (Brasilien).
Die Sträflinge bei Turnübungen.

wenn er bisher überhaupt keine gehabt hat, die erste seines Lebens erhalten. Man lehrt ihn erkennen, daß seine Verfehlung seiner Unbildung, seiner mangelhaften Erziehung und seinen unbeherrschten Leidenschaften entwuchs. Man stellt ihm in Aussicht, daß er mit gestärktem Charakter und erweiterter Bildung als achtbares Mitglied der Gesellschaft ins Leben zurückkehren und es nicht mehr nötig haben werde, durch Missetaten aus ihr herauszufallen. Das Gefängnis zu Sao Paolo strebt nämlich einem so hohen Rufe zu, daß die Abneigung der Bürger gegen die „Abgestraften“ in Vertrauen und Interesse für die von hier Entlassenen umschlagen soll; man wollte ja mit solchen bisher nicht nur deshalb nichts



Der Rosengarten des Gefängnisses.



Das modernste Gefängnis der Welt: Bilder aus der Strafanstalt in Sao Paulo. Treppengang.

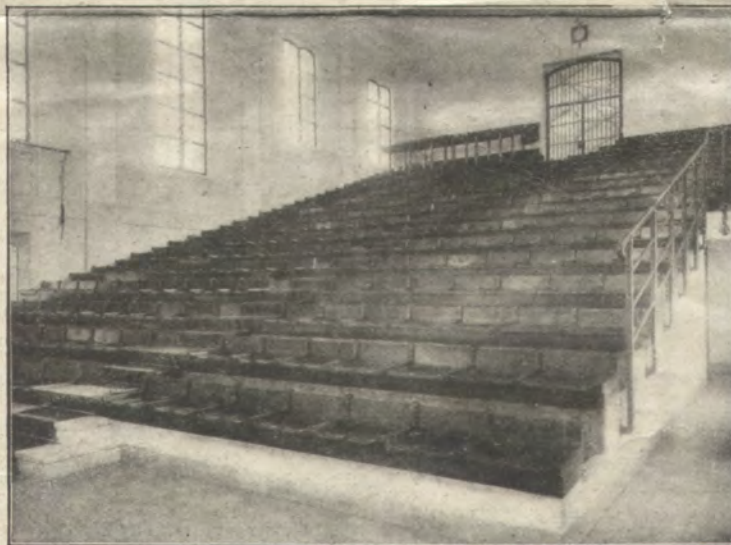
zu tun haben, weil sie ein Verbrechen begangen hatten, sondern weil man halb unbewußt annahm, daß sie im Gefängnis sittlich gänzlich verdorben worden seien. — Anhaltung zur Arbeit ist natürlich auch hier die Grundlage der neuen Erziehung, aber während anderswo der Sträfling seiner bisherigen Beschäftigung entsagen und geisttötende Dinge, wie Säcke nähen, verrichten muß, wird ihm hier nicht nur die Möglichkeit gegeben, in seinem eigenen Fache zu arbeiten, sondern er wird darin bis zur Vollkommenheit ausgebildet. Wer gar nichts kann, wird zu einem Beruf herangezogen, was dadurch ermöglicht wird, daß sämtliche Arbeiten im Hause selbst von Sträflingen ausgeführt werden. Nicht nur Küche, Backstube, Wäscherei, auch Aufnahmekanzlei, Buchhaltung, Sekretariat, Bibliothek, photographisches Atelier, Telephonzelle und Spitaler werden von den Sträflingen bedient. Jeder Neueingelieferte wird in dem verwilderten Zustande seines Eintritts photographiert und dann nochmals, wenn er wie ein zivilisierter Mensch aussieht. Die Nebeneinanderstellung dieser beiden Bilder soll auf die Leute den größten Eindruck machen. Ist unter den Sträflingen ein Fachphotograph, so hat er die Mitgefangenen zu unterrichten, damit jeder photographieren kann, der das Gefängnis verläßt. Die Ateliers sind ausgestattet mit Dunkelkammern, Vergrößerungsapparaten und Wasserpülungen. Genau so wird es in der Wäscherei oder Bäckerei und in der Küche, in denen sämtliche Geräte elektrisch betrieben werden, gehalten, auch der Zahnarzt und sein Assistent sind Sträflinge, und viele unter den Lehrern, deren sechzehn allabendlich von acht bis zehn Uhr Schule halten; unter den Eintretenden gibt es nämlich zahlreiche Analphabeten, unter den Austretenden darf es keinen mehr geben.



Die Sträflinge bei Turnübungen.



Das zahnärztliche Behandlungszimmer in der Strafanstalt.

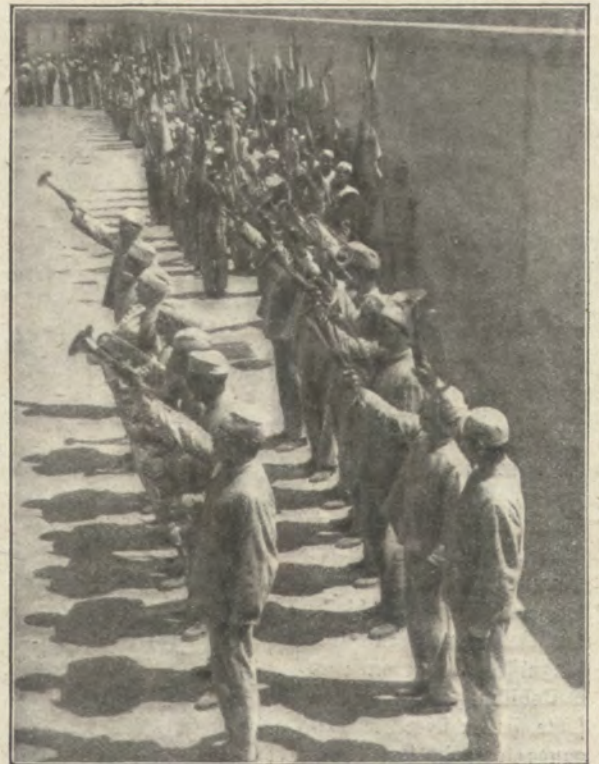


Das Kino für die Sträflinge.

Ungelernte Arbeiter werden in der Schuhfabrik oder in der Schneiderei beschäftigt, in deren großen, lichten Sälen mit modernsten Maschinen Uniformen und Schuhe für das

Militär und die Regierungsbeamten verfertigt werden, wodurch der Staat soviel erspart, wie das Gefängnis kostet. Von den ansehnlichen Löhnen der Sträflinge wird die Hälfte ihren Familien zugesendet, während die zweite für den Häftling im Hause gespart wird.

Wer unter den Sträflingen etwas weiß, wird aufgefordert, Vorträge darüber zu halten. Dreimal in der Woche wird gemeinsam im Hofe geturnt nach einer neuen Methode. Je zwei



Die aus Sträflingen gebildete Kapelle. Aufnahmen von Alice Schalek von ihrer Südamerikareise mit dem „Artus“ der Hugo-Stinnes-Linie.

Mann stehen Rücken an Rücken und machen die Übungen Hand in Hand, die nach vorne gerichteten also mit der linken, die anderen mit der rechten. Immer turnt ein bereits geübter Mann mit einem Neuling. Um die Bewegungen rhythmisch zu gestalten, wirkt ein Orchester mit, das natürlich auch aus Sträflingen besteht. Nach dem Turnen wird gebadet und frische Wäsche angelegt — im Hause werden jährlich 700 000 Stück Wäsche gereinigt und über 2000 Stück Seife verwendet. In der Küche werden täglich 300 kg Reis, 200 kg Bohnen, 100 kg Fleisch verbraucht. In der Küche, die ganz ausgefacht, hoch, luftig und rein ist, sind achtzehn Sträflinge als Köche angestellt; der Oberkoch, ein lustiger Neger, der mit seinem ganzen breiten Munde grinst, ist zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Wenn die Leute lachen, kann man sehen, daß sie alle plombierte Zähne haben. Den Zahnlosen werden Gebisse angefertigt. In der Spitalabteilung findet sich Höhen-



Borderansicht des Verwaltungsgebäudes mit der Inschrift: „Arbeit, Disziplin und Güte machen das begangene Verbrechen wieder gut und führen den Täter zur Gesellschaft zurück.“

A. Schalek
+

sonne, Röntgenapparat und Augenspiegel, alle körperlichen Gebrechen der Sträflinge werden geheilt, und es wird ihnen gezeigt, wie der Körper gepflegt werden muß.

Bemerkenswert ist die bauliche Anlage. Jedes Zimmer hat ein riesiges vergittertes Fenster, das Licht, Luft und Aussicht in den Hof gewährt und an dem außen sichtbar die Nummer des Sträflings hängt. Der Sträfling wird nie anders als mit seiner Nummer angeredet, sein bürgerlicher Name bleibt den Mitgefangenen unbekannt. Jeder bewohnt ein Zimmer allein. Im ganzen Hause gibt es keine gemeinsamen Schlafsäle. Die Hausordnung teilt alle Sträflinge in vier Grade. Die Neulinge bleiben eine Zeitlang allein in ihrem Zimmer verschlossen, nach ihrem Aufstieg in den zweiten Grad werden sie zur gemeinsamen Arbeit zugelassen, müssen aber auch dabei schweigen. Die zum dritten Grade Beförderten werden auch außer dem Hause beschäftigt, entweder als Gärtner in dem wunderbaren Rosengarten oder auf den zwanzig Hektar Feldern als Ackerbauer. In diesem Grade dürfen sie tagsüber sprechen. Der vierte Grad bedeutet die bedingte Freiheit, die Entlassung bis auf Widerruf im Falle der Rückfälligkeit. Jeder Verurteilte tritt seine Strafe mit der Aussicht an, bei tadelloser Führung zwei Jahre seiner Strafzeit erlassen zu bekommen. Wer sich nichts zu schulden kommen läßt, darf aus der Bibliothek,



Gefahren des Film-Ateliers: Rudolf Valentino, einer der beliebtesten amerikanischen Filmschauspieler, mit einem Tiger, den er für die Aufnahme eines neuen Films an sich gewöhnen muß.

die fünftausend Bände hat, mehr Bücher entnehmen und abends länger Licht zum Lesen haben als andere, er darf statt einmal in zwei Wochen an jedem Sonntag Besuch empfangen und auch mehr Briefe schreiben, er darf das Kino, das sich im Gefängnis befindet und ebenfalls von Sträflingen bedient wird, regelmäßig Sonntagsabend und Sonntag besuchen.

Man versucht sogar den Sinn für Sparsamkeit dadurch zu wecken, daß man dem Sträfling die 150 Zigaretten für einen ganzen Monat auf einmal in sein Zimmer legt. Späterhin kann man sogar die Ration für zwei Monate auf einmal ausfolgen, ohne daß täglich mehr als die zugewilligten fünf geraucht würden.

Der Staat Sao Paolo, dessen Klima gesund und dessen Boden so fruchtbar ist, daß es den meisten Leuten gut geht, ist für die Wirkungen eines solchen Experimentes nicht ganz maßgebend, weil es hier auffallend wenig geborene Verbrecher gibt, und weil auf fünf Millionen Einwohner nur tausend Sträflinge, darunter zweiundzwanzig Frauen, kommen. Die meisten Straftaten werden in erotischer Leidenschaft um einer Frau willen oder im Rausch begangen. Aber diese sinnlichen Ausschweifungen haben dann im Gefängnis oft den Selbstmord zur Folge, und diesen kann auch das humanste Gefängnis nicht verhindern. Jedenfalls aber ist diese vorbildlose Methode, an das Verbrechen heranzutreten, für die ganze Menschheit wichtig.